Unter ihm ist die Mark Brandenburg an das jetzt regierende Preußische Haus gekommen. Aus Geldverlegenheit nämlich verpfändete der Kaiser dieses Land dem Burggrafen von Nürnberg, Friedrich von Hohenzollern, für 400,000 Ducaten; und da diese Pfandschaft niemals wieder eingelöst ist, so blieb das Haus Hohenzollern im Besitze des Landes und hat sich durch Tapferkeit und Klugheit in die Reihe der ersten Königshäuser von Europa emporgeschwungen.

---

54. Albrecht II. und Friedrich III.

1438—1493.

Die deutschen Fürsten wählten den Herzog Albrecht von Oestreich zu Sigismunds Nachfolger, und von dieser Zeit an ist das östreichische Haus auf dem deutschen Kaiserthrone geblieben bis auf unsere Tage. Albrecht war ein vortrefflicher Fürst und würde segensvoll in Deutschland gewirkt haben, wenn er nicht schon im dritten Jahre seiner Regierung gestorben wäre. — Sein Vetter

Friedrich III. (1440—1493), Sohn des Herzogs Ernst von Steiermark, hat von allen Kaisern am längsten, nämlich über 53 Jahre regiert, aber es ist von dieser langen Zeit wenig Rühmliches zu erzählen; denn bei aller Gutmüthigkeit war Friedrich zu schwach und zu unthätig. Die Zeit hätte eines kräftigen Herrschers bedurft, denn außer den innern Unordnungen in Deutschland selbst, die noch immer fortdauerten, näherte sich auch von Außen ein gefährlicher Feind; das waren die Türken. Sie hatten im J. 1453 Konstantinopel erobert und dem ganzen griechischen Kaiserthume, welches noch ein Ueberbleibsel des alten römischen Weltreiches war, ein Ende gemacht; und nun breiteten sie sich immer weiter gegen Ungarn und die Donau aus, so daß die Zeit nahe zu sein schien, wo sie bis an die Mauern von Wien vordringen würden; denn schon belagerte der Sultan Mahomed II. im J. 1456 mit 160,000 Mann die Festung Belgrad in Ungarn; wenn sie fiel, so war der Weg nach Wien den Türken geöffnet. Der Kaiser Friedrich, so wie der Papst Calixt III., wünschten einen Kreuzzug der ganzen Christenheit gegen sie aufbieten zu können; allein die Begeisterung der früheren Jahrhunderte war vorüber. Nur zwei kräftige und begeisterte Männer haben in diesem entscheidenden Augenblicke die große Gefahr von der Christenheit abgewendet, der päpstliche Legat, Johannes Capistranus, ein Franziskaner-Mönch, und ein ungarischer Edelmann, Hunnyades Corvinus, der Vater des nachherigen ungarischen Königs, Mathias Corvinus. Capistranus hatte durch seine begeisterten Reden, mit welchen er, wie einst Peter der Einsiedler, die Christen zum Kreuzzuge gegen die Ungläubigen aufforderte, einige tausend armer Bürger, Bauern und Mönche zusammengebracht, nothdürftig mit Spießen, Heugabeln und Dreschflegeln bewaffnet, und warf sich mit ihnen in die bedrängte Stadt. In Gemeinschaft mit dem Befehlshaber Hunnyades schlug er die wüthenden Angriffe der Türken zurück, ja, mit dem Kreuze in der Hand stürmte er selbst an der Spitze der Kreuzfahrer aus der Stadt heraus, eroberte mehrere Schanzen, und

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372